

Cantharidenpflaster Therapie

Neben den Pustulantien benutzt die Naturheilkunde Vesicantien, also blasenziehende Substanzen. Auch hierbei handelt es sich um Ausleitungsverfahren über die Haut. Dabei erzeugt das Pflaster eine „Heilentzündung“. Das wussten die Heiler in Byzanz schon im ersten Jahrhundert, die mit dem Cantharidenpflaster chronischem Gelenkrheumatismus zu Leibe rückten. Im Mittelalter brachten die Araber diese Methode nach Europa, insbesondere nach Spanien – deswegen auch Spanischfliegenpflaster. In unserem Jahrhundert wurde es bis vor etwa zehn Jahren nicht mehr benutzt. Seitdem hat es in der Heilkunde neue Bedeutung erfahren. Heute ist das Cantharidenpflaster wieder offiziell vorgeschriebener Bestandteil jedes Apothekeninventars. Es gibt noch andere blasenziehende Substanzen, doch diese wirken nicht so prompt. Dazu gehören: Wirsing, Kohl, Ranunkel, Wolfsmilch, Hahnenfussarten und Seidelbast. Wir wollen uns allerdings dem Cantharidenpflaster zuwenden, weil es eine einzigartige Heilwirkung bietet.

Entscheidend beim Cantharidenpflaster ist die Paste aus getrockneten und pulverisierten und mit Harzen vermischten Canthariden. Diese sind – entgegen dem ersten Eindruck – keine Fliegen, sondern Käfer, im Spanischen Cantarella genannt. Es handelt sich um grünliche Käfer, die in allen Ländern der gemässigten und subtropischen Zone vorkommen. Sie gehören zur Gattung der Ölkäfer (Meloidae). Sie produzieren ein hochwirksames Gift, das Cantharidin. Die getrocknete *Lytta vesicatoria*, so der lateinische Name, hat einen Cantharidgehalt von mindestens 0.7 Prozent. Bei Gefahr oder Berührung lassen die Käfer mit ihrem Blut das Gift Cantharidin austreten. Es ist das wirksamste Gift aller Käfer.

Andere Verwendungsmöglichkeit: Die Spanische Fliege ist doch das bedeutendste Aphrodisiakum aus dem Tierreich. Schon die alten Ägypter und die Liebeshungrigen im Mittelalter nutzten die Wirkung. Erstmals wird es im ägyptischen Papyrus Ebers erwähnt und war allen antiken Autoren gut bekannt. In der Geschichte wurde Cantharidin für zahlreiche Medizinen verarbeitet, innerlich wie äusserlich angewendet, fand auch als Gift für Hinrichtungen, Giftmorde und andere zweifelhafte Gelegenheiten Verwendung. Wie so oft macht die Dosis das Gift (Paracelsus). Positive und negative Wirkung liegen nahe beieinander. Deshalb ist in den westlichen Ländern der Gebrauch der Spanischen Fliege als Aphrodisiakum verboten. Doch in anderen Ländern (Mexiko oder Marokko) soll sie noch Anwendung finden. In der homöopathischen Verdünnung D4 und D6 wird Cantharidin in der Homöopathie benutzt.

Dr. Petra Wiechel und das Team Paracelsus Clinica al Ronc